



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das I. Capitel. Von der Vortrefflichkeit der Tugend deß Gehorsambs.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

# Der Fünffte Tractat.

## Von der Tugend des Gehorsams.

### Das I. Capitel.

#### Von der Vortrefflichkeit der Tugend des Gehorsams.

**G**ehorsamb ist besser / dann  
Opffer: vnd Gehör geben ist  
besser dann die Feyste von Wid-  
dern opfferen. Warumb Samuel die-  
se Wort geredet ist denen / die ein wenig in  
heiliger Schrifft belesen / besser bekandt /  
als es mag gesagt werden. Da nemlich  
der König Saul / auff den Befelch des  
Herrns die Amaleciter solte Bekriegen /  
vmbbringen / auch keines Viehs verschonen /  
hat er dem Befelch entgegen das beste vnd  
feysteste davon behalten / vnd Gott davon  
ein Opffer thun wollen / der Propheet aber  
strackte ihn / vnd sprach: **Meynst du /**  
**daß der Herr Lust hab am Opffer**  
**vnd Brandopffer / vnd nit viel-**  
**mehr an Gehorsamb der Stim-**  
**me des herrns?** Dis haben die heilige  
lehrer wol in acht genommen / vnd loben  
darumb diese Tugend fast sehr / vnder wel-

chen insonders der h. Augustinus frage /  
warumb doch Gott dem Menschen allein  
befohlen sich der Frucht des Baums / der  
Wissenheit Gutes vnd Böses zu enthalte?  
vnd vermeint es sey allein deswegen gesche-  
hen / daß daher die Güte vnd für-  
trefflichkeit des Gehorsams /  
vnd die Bosheit des Ungehorsams selbst an Tag käme. Den  
Schaden des Gehorsams spüren wir frey-  
lich / vnd zu viel wol: dann wo kommen  
sonsten her alle unsere Vbel / Armseligkeiten /  
Elend / vnd jammer die wir leiden  
müssen / als eben von dem Ungehorsamb?  
Der Baum des Paradyses / vnd sehr gute  
Frucht des Baums / kan dessen kein Br-  
sach sein / dann der Herr sahe alles /  
was er gemacht hat / vnd es war  
alles sehr gut / die vbertretung aber  
des Gebotts hat solches Vbel angerichtet.  
Derwegen sündigen die sehr / welche auch  
in geringen Dingen nicht gehorsamen wol-  
len / als wenn die Sünd im Werck / vnd  
nicht vielmehr im Ungehorsamb bestünde.  
Zu dem ist dem Menschen ein Gebott  
aufftgelegt worden / dieweil er Gott zu die-  
nen erschaffe war / daß er nemlich erkennte /  
vnd

de Ge-  
nes. ad  
lit.

Gen. 1. 11

Aug. 1. 8  
in gen.  
ad lit.  
vnd



lib de  
in carn  
verbi.

vnd wüßte / daß er einen Oberherrn hat /  
vnd daß Gott ob ihm im Himmel were / dem  
er auch in den allgeringsten Dingen zu  
gehorsamen schuldig sey / vnd war also diß  
klein Gebott ein starkes Mittel Gott / wie  
bütlich / zu erkennen. Eben diß ist die Br-  
sach gewesen / wie jetzt gedachter Lehrer  
spricht / warumb Gott hat wollen Mensch  
werden / daß er vns nemblich mit seine Er-  
empel lehrte / die schöne Tugendt des Ge-  
horsams. Der Mensch war vnghorsamb  
worden biß zum Tode / des Menschen Sohn  
kompt / vnd wird gehorsam biß auch zum  
Tode des Creuzes. Der vnghorsame A-  
dam hat vns alle Genad / vnd den Him-  
mel selbst abgewende / vnd verschlossen:  
Der gehorsame Christus aber hat ihn mit  
seinen Gehorsam eröffnet. Dan gleich  
Rom 5. wie durch eines Menschen Unge-  
horsamb viel Sünder worden  
seynd / also auch durch eines Ge-  
horsamb werden viel Gerechten.  
Die Belohnung aber vnd Glory dieser Zu-  
gendt / hat vns Christus selbst zu Lob des  
Philip  
2. 8. heiligen Gehorsams wollen sehen lassen /  
an seiner Menschheit wie Paulus / vnd auß  
ihm Augustinus spricht: weil er gehor-  
samb worden biß zum Tode /  
nemblich zum Tode des Creuzes /  
darumb hat ihn Gott erhöht /  
vnd hat ihm ein Namen geben /  
der vber alle Namen ist / daß in  
dem Namen Jesu sich biegen sol-  
len alle Knie deren / die im Him-  
mel / vnd auß Erden / vnd vnder  
der Erden seynd.

Gehr viel vnd hohe Lobspruch geben die  
heilige Väter dieser Tugendt / welche wir  
auff eins allein ziehen / vnd dafür halten  
wollen / es gehöre diese Tugendt eigenthüb-

lich / allein / vnd fürnemblich einer Ordens-  
Person zu. Es fraget der H. Thomas / ob  
das Gelübde des Gehorsams sey das vor-  
nembste vnder den dreien Gelübden / welche  
auff vnd nach der Natur eines Orden-  
standes geschehen? vnd antwort eben ja /  
welches er mit Argumenten erweise. Erst-  
lich weil durch das Gelübde des Gehorsams  
Gott dem Herrn das allerbeste / so der  
Mensch hat / dargeben / vnd geopffert wird /  
der Wille nemblich / welcher den Leib weit  
oberriffet / der durch die Keuschheit Gott ge-  
heiligt wird: wie auch die äußerliche Gü-  
ter / deren wir vns durchs Gelübde der Ar-  
muth gang begeben / welches der H. Hiero-  
rommus mit diesen Worten bestärket:  
Das Gold vnd die Reichtumb  
ablegen stehet den anfangenden  
zu / nicht den vollkommenen. Diß  
hat Crates von Thebis / Antis-  
thenes / vnd andere mehr Heyd-  
nische / der Weißheit vnd Tugendt  
besliffene Männer gethan sich  
selbst aber / vnd den eygnen Willen  
Gott auffopffern ist allein den  
Christen vnd Apostolische Män-  
nern eygen. Eben dieser H. Lehrer er-  
weget gar fein / warumb der Herr nicht ge-  
sagt hat: warlich warlich ich sage  
euch / daß ihr die ihr alles verlassen; son-  
der die mir seyd nachgefolget /  
werdet sitzen auff zwölff Stül-  
en / vñ richten die zwölff Geschlecht  
Israel. In dieser Nachfolg spricht Tho-  
mas besteht der Gehorsamb / vnd wer ge-  
horsamb ist der folget eines andern Willen  
nach. Zum andern / begreiff diß Ge-  
lübde des Gehorsams vnder sich die andere  
Gelübden: Hingegē aber begreiffen die an-  
dere Gelübde den Gehorsamb mit nichten:  
Dan

Ad Li-  
ein Hsp

Matt. 19



Dann obwol ein geistliche Person auß Krafft des Gelübds schuldig ist Keuschheit / oder Armuth zu halten / so begreiff doch solche Haltung auch in sich der Gehorsamb / vnd noch viel andere Ding / darumb dann etliche Religiosen als Carthäuser vnd Benedictiner in ihrer Profession allein des Gehorsams außdrückliche Meldung thun / sprechend: ( Ich gelobe Gehorsamb nach der Regel etc. ) verstehend das die andere zwey Gelübde in diesem auch verfasst werden. **Zum dritten** / ist diese Tugend vmb so viel vortrefflicher / weil sie sich am meisten erstreckt zu den Wercken / oder Vbungen / die dem Zill des Standts am meisten dienlich vnd eigenthumblich seind. Nun ist aber Weltkundig / das / je näher man dan zu Zill trifft mit eine Werckzeug oder Mittel je besser es sey. Der Gehorsamb gebet vns zum Exempel ( deren Profession vnd Zill ist des Nächsten Heyl befördern ) zu gewisser Zeit zu betten / zu betrachten / vns zu überwinden / Beicht zu hören / die Kinder in Christlicher Lehr zu vnderweisen / etc. vnd was sonst einem jeden Orden eigentlich zuhöret. Siehe da trifft ja der Gehorsamb die eigenthumbliche Vbung des Seelen cyffers / etc. Daher dann dieser Englische Doctor / auß dem diß genommen ist / erweist / das das Gelübde des Gehorsams dem Orden Standt am nächsten / vnd innerlichsten sey / vnd eben der Mensch durch diß zum Ordens Mann werde. Dann ob schon einer diß Gelübde / willige Armuth / vnd stette Keuschheit verlobt / vnd hält / gehört er doch in kein geistlichen Ordensstandt ohne das Gelübde des Gehorsams / welches darzu fürs erst als dessen Seele erfordert wird.

Diesem fällt bey der H. Bonaventura /

vnd lehret das die ganze Vollkommenheit einer Person im Ordensstandt bestehe / in Ablegung seines eigene willens / vnd annemung des Willens dessen / der ihme von Gott ist vorgestellet durch den Gehorsamb / vnd keiner andern Ursachen geloben wir die Armuth / vnd Keuschheit / als das wir von irdischen Sachen / Wohlhusten / vnd Weltorgen befrehet / vns ganz vnd gar de Gehorsamb ergeben / sonst wird vns die Ablegung aller Weltgüter vnd Ergeslichkeiten wenig helfen / wann wir vnsern eigenen Willen nicht würden hinlegen.

Eben diß pflegte der H. Bischoff Fulgentius zu sagen / das nemlich diejenige warhafftige Mönch weren / welche ihren eigenen Willen gerödet / bereit seyn nichts zu wollen / oder abzuschlagen / als was vns der Vorsicher befehlt / oder rathen thut. Es spricht dieser heilige Mann nit / das der ein wahrer Mönch sey / der sich oft geißelt / härtnne Kleider anlegt / große Arbeit thut / vortrefflich in der Lehr / im Predigen / vnd andern Gaben ist / sonder der seines eigenen Willens sich begibt / vnd einem andern Gehorsamb leistet.

Diese der Ordensständen eigene vnd verleibte Tugend gefällt Gott über alle Opfer vnd Brandopfer / diese bekleidet die Armuth vnd Keuschheit vnd alle andere Tugenden. So bald du dich dem Gehorsamb ganz ergeben hast / wirst du keusch / arm / gedultig / verständig / ruhig / Summa an allen Tugenden vollkommen seyn.

Diß ist nun kein vergebliche Rede / sonder purlautere Warheit. Dann wir wissen ja das die Tugenden nicht an vns stiegen / sonder durch Werck / vnd Vbungen müß eroberet werden / welche Vbungen der Gehorsamb vns genugsam gibt. In allen vnsern



fern Regeln/ vnd Sazungen führet der Gehorsam die Reyen/ folge dem nach/ vnd wo zu er dich weiset / (Ietz Gedult / dan zur Demuth / Keuschheit / Sanfftmur / Massigkeit / Liebe /c.) das thue so wirstu befinden / das die Tugendt des Gehorsams ein Meysterin / ein Ernehmerin / ein Mutter aller Tugendt ist. Darumb schreibt recht / in seinem gulden Sendschreiben vnser H. Vatter von ihr: **So lang diese Tugendt grünet / also lang werden auch die andere Tugendten grünen / vnd Frucht bringen / welche ich in Eweren Herzen wünsche /c.**

In Ep. de  
Obcd.

Dieser Meinung ist auch der H. Augustinus: Der Gehorsam / spricht er / ist die gröste Tugendt / vnd also zu reden ein Anfang / vnd Mutter aller andern. Vnd der H. Gregorius / der Gehorsam ist allein die Tugendt / welche die andere Tugendten ins Hertz pflanzet / vnd darin bewahret. Dß redet durch ein

Prov. 21

Spruchwort der Weise Salomon: **wer Gehorsam ist der redet von vberwinden / oder viel Sieg nicht von einem Sieg redet oder rühmet sich ein Gehorsamer / sonder von vielen / dan er dardurch allen Lastern obliegen / vnd alle Tugendten erlangen kan. Ergebe dich dem Gehorsam / vñ du hast die Tugendt schon vollkommenlich erlangt. Das ist der Weg / in dem**

Ma 30

**solte ihr wandeln / vnd sonst weder zur Rechten / noch zur Linken treten. In dem Gehorsam seynd alle Tugendten verborgen / spricht Hieronymus / sie bringt den Menschen auff starkem Weg zu Christo. O grosse vnd vberflüssige Genad.**

Reg. Mon. c.

grad 4.  
c. 4. o.  
bed.

Alph. Roder. III. Theil.

Joannes Climacus schreibt / wie er in einem Kloster alle grawe Männer gesehen hab / die so hurtig vnd geschwind sich nach dem Gehorsam gewendet haben / als ob sie junge Knaben wären / deren etlich in die 40. 50. Jahr diese Tugendt geübt hatten. Von ihnen hat er gefragt / was sie vor Gewinn / vnd Nutzen auß diesem statem Kampff erlanget hetten? da sprachen etliche / sie hetten dardurch die Demuth erobert / vnd besorgen sich des hoffärtigen Feindes vberliegende Pfeil nicht / die andere wußten allerley Dabill / vnd Schmach zu dulden / andere hatten was anders gelehret. Daher dann gemugsam erscheinet / das der Gehorsam wie wir zu erweisen begern / ein Mittel / vnd Instrument zu allen Tugendten sey: Vnd eben ab dem Gehorsam haben die alte Väter abgesehen / wer sich zur Vollkommenheit im geistlichen Standt schicken wolte / oder nicht.

Von seinem Lehrjünger Dositheo erzehlet Dorotheus / das er sey ein adelicher zarter Jüngling gewesen / vnd auß Betrachtung vnd Forcht des letzten Gerichts bewegt worden / in geistlichen Standt sich zu begeben / darin er sein Rechnung bey zeit wol stellen / vnd bey dem gerechten Richter bestehen mögte. Weil er nun / wegen Blödigkeit seines Leibs / solche Strenngigkeit im Fasten / Beliger / nächtelichem Gebett den andern nit folgen köndte / so erstete er disß alles mit vollkommenem Gehorsam / bestiesse sich aller Werck der Demuth / versorgte die Frembden / vnd Krancken getrewlich / vnd starb im fünfften Jahr seiner Profession. Der Abt aber selbiges Klosters verstunde auß Himmlichlicher Offenbarung / das er die ewige Belohnung mit Paulo vnd Antonio den grossen Einsidlern von Gott

Eeeee

amp



empfangen. Die andere Mönch verwunden sich dessen nicht wenig / vnd gedachte bey sich selbst / wo ist Gottes Gerechtigkeit / weil ein zarter Junglein / dessen man allzeit vor andern gepflegt / vns in der Belohnung solle gleich seyn / die wir des Tags Last vnd Hitz getragen haben? Es haben aber diese weit gefehlt / wie jene Evangelische Tagelöhner. Hatten sie den Gehorsam / vnd dessen Werth / vnd Preis bey Gott etwas reiffer bedacht / durch welchen Dositheus allein so grosse Gnad im Himmel erlangt / die sie mit stierer Strenge ihres Lebens gesucht / solle ihnen die Sache wol anders seyn vorgestanden.

## Das II. Capitel.

### Wie notwendig vns der Gehorsam sey?

**I**n mehrem Lusten vnd Antrieb des Gehorsams / führet der heilige Hieronymus etliche Exempel auf dem politischen Regiment ein / da nur ein Kaysar / ein König / ein Oberhaupt ist / dem das Land gehorsamen muß. Die newerbawte Stadt Rom hat gleich zu Anfang zween in Macht / Ansehen / vnd Gewalt gleiche Brüder mit können leiden / der eine hat die Mawrn mit seinem Blut einweihen müssen. Jacob vnd Esau / anckten sich in Mutterleib / wer der erste solt gebohren werden. Im Kirchen Regiment sehen wir / daß Christus der Herr ein Haupt vnd obristen Hirten gesetzt hat / wie dann in allen andern Dingen gewisse Ordnung vnd vnderwerffung zu finden ist. Im Krieg ist ein Oberster dem alle gehor-

chen müssen: Die Schiffleut können ohn ein Steuermann nicht sicher fahren: daß kleinste Dornhüttlein hat sein Oberhaupt / vnd kan nicht bestehen wo zween Herren seynd / will eines Reichs / ein Provinz / einer Stadt geschweigen. Es bleibt bey Christi Worten: **Ein jegliches Reich / daß in ihm selbst zertrent ist / daß wird wüst / vnd ein Haus fällt auff das ander.**

Diese Ordnung ist nicht allein vnter den vernünftigen Menschen vnd Engelen / welche in gewisse Chör vnd Orden abgetheilet seynd / sonder auch vnter den vernünftigen Thieren / die ohn Haupt / vnd Regierer nicht seynd. Die Immen haben ihren König vmb den sie wachen / vnd ihm gehorsam seynd: die Kranich folgen eine im fligen: die Himmel werden von den Obersten all regiert vnd vngerrieben. Summa es will dieser Heilig diß allein / vnd nicht ohn Zug erweisen / daß den geistlichen Personen in einem Orden hoch noth vnd nützlich sey / sich ganz vnd gar dem heiligen Gehorsam zu ergeben.

Nichts mehrs erfordert vnser H. Vater von vns / als / daß wir sollen an allerley Gaben / vnd geistlichen Gnaden vollkommen / zu forderst aber in der Tugend des Gehorsams fürtrefflich seyn / vnd wie andere geistliche Orden vnterschiedlich / etliche in Armut / etliche im Stillschweigen / etliche im Psallten / etliche in andern Stücken sonderlich Gott dienen vnd die Kirche zieren: also sollen wir in der Societät Jesu nichts vns mehr angelegen sein lassen / als den Gehorsam. Diß solt vnser Kennzeichen / vnser Merk seyn / in dem sollen wir vnser Heyl / vnd Vollkommenheit suchen.

Schr